

S1 Sachsen in Europa – eine Modellregion für Innovation und europäische Integration

Gremium: LAG Europa und Internationales / LaVo

Beschlussdatum: 05.08.2018

Tagesordnungspunkt: TOP 3 Sachsen in Europa

1 Vor 28 Jahren haben die Menschen in Sachsen ein neues, europäisches Kapitel
2 aufgeschlagen. Der Freistaat wurde im Zuge der deutschen Wiedervereinigung Teil
3 der Europäischen Gemeinschaften und späteren Europäischen Union. Seither
4 profitieren wir in besonderem Maße von der europäischen Solidarität. Mit
5 Strukturfonds und anderen Fördermitteln der Europäischen Union konnte viel in
6 Sachsen aufgebaut und entwickelt werden. In Mittel- und Osteuropa ist dieser
7 frühe Beitritt ein Privileg, das wir GRÜNE zu schätzen wissen.

8
9 Seit 2004 sind auch unsere direkten Nachbarländer Polen und Tschechien
10 Mitglieder der EU. Die Menschen in allen drei Ländern der Region haben seit dem
11 historischen Wegfall der Grenzkontrollen 2007 die Möglichkeit, ohne Schlagbäume
12 und mit der Sicherheit einheitlicher EU-Regeln grenzüberschreitend zu leben. Im
13 Nachbarland zu arbeiten, zu lernen oder einzukaufen ist für viele Menschen
14 Alltag geworden. Die Freiheit aller Unionsbürgerinnen und Unionsbürger in einem
15 Europa der offenen Grenzen leben zu können, ist das Fundament für eine Zukunft
16 in Frieden. Gerade nach den für unsere Region und Nachbarländer so schmerzhaften
17 Erfahrungen des letzten Jahrhunderts, in durch Nationalismus und Rassismus
18 entfachten Kriegen mit Millionen Toten, brutalen Verbrechen und Vertreibungen
19 möchten wir eine Zukunft des europäischen Zusammenhalts gestalten.

20
21 Viele Menschen in Sachsen verbinden den europäischen Integrationsprozess heute
22 mit negativen Auswirkungen der Globalisierung, wie dem starken wirtschaftlichen
23 Wettbewerb in einer immer komplexeren und digital vernetzten Welt. Anstatt
24 Antworten auf die grenzüberschreitenden Herausforderungen unserer Zeit zu geben,
25 haben die Staatsregierungen in Sachsen unter Führung der sächsischen CDU
26 insbesondere mit falscher Sparpolitik viele Probleme verschärft. Bis heute
27 versucht die CDU, den Menschen mit einem selbstgefälligen Sachsenpatriotismus
28 eine heile Welt vorzugaukeln, mit dem man vor den globalen Herausforderungen
29 vermeintlich die Augen verschließen kann. Mit ihrem Rückzug ins Nationale treibt
30 die CDU Sachsen viele Menschen in die Hände von Populistinnen, Rassisten und
31 Nationalistinnen, die "ihr heiles Sachsen" vor der vermeintlich bösen Welt
32 abschotten wollen.

33
34 Wir GRÜNE setzen auf einen offensiven pro-europäischen Weg. Wir lehnen nationale
35 Abschottung, in der Grenzkontrollen und sogenannte Auffangzentren als
36 vermeintliche Sicherheitsstrategie verkauft werden, ab. Wir stellen uns gegen
37 unsachliche Europakritik, bekennen uns zur Europäischen Union und wollen
38 Reformen anstoßen, um diese demokratischer, transparenter und sozial gerechter
39 zu machen. Anstatt Brüssel für bestehende Probleme verantwortlich zu machen,
40 setzen wir uns dafür ein, grenzüberschreitende Lösungen gemeinsam mit den
41 bestehenden europäischen Institutionen zu entwickeln.

42
43 Unsere Region soll im europäischen Integrationsprozess eine Schlüsselrolle
44 einnehmen. Mit weltoffenem, solidarischem und europäisch orientiertem
45 politischen Handeln vor Ort soll Sachsen eine europäische Modellregion werden.

46
47 Grenzübergreifende Zusammenarbeit für mehr Innovation, Umwelt- und Klimaschutz
48
49 Sachsen und seine direkten Nachbarregionen in Nordböhmen und Niederschlesien
50 sind noch immer stark geprägt vom Braunkohleabbau. Dieser zerstört die
51 Naturlandschaft und verschärft die Klimakatastrophe. Kein Staat allein kann den
52 Klimawandel aufhalten. Das darf aber auch nicht als Ausrede dafür herhalten,
53 dass wir in Polen, Sachsen und Tschechien unsere Politik nicht ändern.
54
55 Wir GRÜNE in Sachsen wollen klimafreundliche Perspektiven für die Region
56 entwickeln und Teil einer ambitionierten europäischen Klimaschutzpolitik sein,
57 die die Ziele des Pariser Klimaabkommens wirklich erreichen kann.
58
59 Dazu muss die Staatsregierung sofort mit dem Einstieg in den Kohleausstieg
60 beginnen und notwendige Strukturveränderungen vornehmen. Hierzu sollte sie die
61 Möglichkeiten des Clean Energy Package der EU nutzen. In Sachsen ist mit der
62 Strombörse in Leipzig bereits Infrastruktur vorhanden. Die Staatsregierung muss
63 die Chancen der Digitalisierung dazu nutzen, das Energiesystem so umzubauen,
64 dass viele kleine Stromerzeuger für einen dezentralen und grenzüberschreitenden
65 Energiemarkt produzieren und den aktiven Verbraucherinnen und Verbrauchern mehr
66 Teilhabe erlaubt. Wenn Sachsen eine ökologische Infrastruktur ohne Kohlestrom
67 aufbaut, kann auf Mittel aus dem perspektivisch vorgesehenen
68 Investitionshaushalt in der Eurozone zurückgegriffen werden. In Zusammenarbeit
69 mit seinen Nachbarn kann der Freistaat dazu beitragen, dem strukturschwachen
70 Grenzraum mit Kohleabbaugebieten neue Perspektiven mit grüner Energie und grünem
71 Wirtschaften zu ermöglichen.
72
73 Wir wollen eine EU, die eine weltweite Vorreiterrolle im Klimaschutz einnimmt –
74 gerade in einer Zeit eines US-Präsidenten, der den Klimawandel leugnet. Daher
75 ist für uns klar, dass die EU zukünftig auch mehr Mittel zur Verfügung stellen
76 muss, um das im Pariser Abkommen festgelegte 2- bzw. 1,5-Grad-Ziel zu erreichen.
77 Grenzübergreifende Investitionen Sachsens in Innovation und Forschung im Bereich
78 grüner Energie, zusammen mit einer ökologischen Sanierung der Abbaugelände,
79 können unserer Region neue Perspektiven eröffnen. Wenn die EU Vorreiterin im
80 Klimaschutz sein will, muss auch bei unseren Nachbarn der Kohleausstieg
81 beginnen.
82
83 Für uns GRÜNE in Sachsen ist weiterhin auch der europa- und weltweite
84 Atomausstieg wichtig. So möchten wir im Euratom-Vertrag die Privilegien der
85 Atomkraft streichen. Uns liegt am Herzen, dass auch unser Nachbar Tschechien aus
86 der Atomkraft aussteigt. Denn ein Störfall in einem tschechischen Atomkraftwerk
87 hätte fatale Auswirkungen auf unsere gesamte Region.
88
89 Lebendige Städtepartnerschaften führen dazu, neue Lebensgewohnheiten
90 kennenzulernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu identifizieren und
91 letztendlich Vorurteile abzubauen. Die Förderung internationaler Kontakte
92 zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, Schulen, Unternehmen sowie Vereinen der
93 Partnerstädte trägt damit auch zum Zusammenhalt Europas bei. Ob in Verwaltung,
94 Wirtschaft, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Jugend und Bildung – in vielen
95 Bereichen können sächsische Kommunen von ihren Partnerstädten lernen und selbst
96 wertvolle Erfahrungen weitergeben. Nicht zuletzt profitieren sächsische Kommunen

97 auch vom Erfahrungsaustausch über die Umsetzung europäischen Rechts, z. B. bei
98 der Einhaltung der EU-Feinstaubgrenzwerte und dem mit der drängenden Frage
99 nachhaltiger Verkehrskonzepte verknüpften Recht auf saubere Luft. Um
100 Städtepartnerschaften auch in Zukunft lebendig weiterzuführen und dort mit neuem
101 Leben zu füllen, wo sie zuletzt ruhten, müssen die sächsischen Kommunen
102 angemessen personelle Kapazitäten und finanzielle Mittel zur Kontaktpflege
103 bereitstellen.

104
105 EU-Kohäsionsmittel – aus weniger künftig mehr machen
106

107 Für die kommende Förderperiode ab 2021 ist bereits absehbar, dass Sachsen
108 infolge des Brexit und der inzwischen verbesserten wirtschaftlichen Lage
109 Anspruch auf weniger Fördermittel als bisher haben wird. Sachsen hat in den
110 letzten Jahren große finanzielle Solidarität durch die EU-Mitgliedstaaten
111 erfahren und befindet sich mit dem frühen EU-Beitritt Ostdeutschlands in einer
112 privilegierten Sonderrolle. Daher verstehen wir, dass EU-Fördermittel künftig
113 verstärkt in Regionen fließen, die mit stärkeren Strukturproblemen zu kämpfen
114 haben. Wir GRÜNE in Sachsen schreien daher nicht einfach nach mehr Geld aus
115 Europa. Wir wollen die künftig zur Verfügung stehenden Gelder gezielter in
116 Projekte europäischen Mehrwertes einsetzen, damit unsere Region
117 grenzübergreifend profitiert.

118
119 Wir wollen erreichen, dass die EU-Fördermittel so einfach wie möglich unter
120 Einbeziehung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger vor Ort eingesetzt werden.
121 Dazu setzen wir uns für die Stärkung von Beteiligungsmöglichkeiten in der
122 Fördermittelvergabe ein. Etwa durch die Ausweitung von Vor-Ort-Entscheiderinnen
123 und -Entscheidern, wie es in der laufenden Förderperiode mit lokalen
124 Arbeitsgruppen der Fall ist.

125
126 Wir fordern einen grenzübergreifenden Transformationsdialog zwischen Polen,
127 Sachsen und Tschechien im Bereich Mobilität. Dieser soll sich nicht nur um die
128 notwendigen Transformationen in der Autoproduktion drehen, sondern auch den
129 Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und Investitionen in den
130 transnationalen Güter- und Personenfernverkehr in den Fokus nehmen. Auch die
131 Förderung des grenzüberschreitenden Radverkehrs darf hierbei nicht vergessen
132 werden. Wir lehnen den Ausbau der Schifffahrt auf der Elbe mit weiteren
133 Staustufen und Dämmen ab, da dieser dem natürlichen Hochwasserschutz in Zeiten
134 zunehmender klimabedingter Extremwetterereignisse entgegenstehen würde.

135
136 Solidarische Nachbarn in einem sozialen Europa
137

138 Die europäische Säule sozialer Rechte soll keine Ankündigung bleiben. Ihr müssen
139 Taten folgen - gegen den Widerstand der europäischen Konservativen, der auch aus
140 der CDU Sachsen kommt. Die Schwäche der sozialen Dimension in der EU hat sich in
141 den vergangenen Jahren auch in unserer Region offenbart. Ein Problem stellt das
142 Lohndumping im Binnenmarkt dar. Dabei haben Unternehmen die
143 Dienstleistungsfreiheit genutzt, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konnten aber
144 nicht vom örtlichen Tariflohn im Zielstaat profitieren. Mit der neuen EU-
145 Entsenderichtlinie wird hier ein wichtiger Zwischenschritt getan.

146
147 Die Freizügigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer muss auch sozial

148 abgesichert sein. Die Stärkung des sozialen Europas ist eine Schlüsselaufgabe
149 für den künftigen Zusammenhalt der Europäischen Union. Wir wollen eine stärkere
150 Koordinierung sowie Mindeststandards im Bereich der sozialen Sicherung und des
151 Arbeitsmarkts. Ein europäischer Mindestlohn, eine europäische
152 Arbeitslosenversicherung und eine europäische Altersabsicherung müssen mit den
153 wirtschaftlichen Freiheiten Schritt halten.

154
155 Wir GRÜNE stehen zu einer demokratischeren und solidarischen Eurozone und laden
156 unsere Nachbarn Polen und Tschechien dazu ein, dem Euro beizutreten. Für uns
157 muss der Euro durch Solidität und Solidarität krisenfest werden. Dazu soll die
158 Bankenunion vollendet und der bisherige Europäische Rettungsmechanismus
159 demokratisiert und in einen Europäischen Währungsfonds, der durch das
160 Europäische Parlament kontrolliert wird, überführt werden.

161
162 Sachsens Beitrag zu mehr Bürgerbeteiligung in der Europäischen Union

163
164 Ein Europa aktiver Bürgerinnen und Bürger können wir nur erreichen, wenn
165 Menschen über die Grenzen hinweg immer wieder in Kontakt kommen. Daher wollen
166 wir EU-Fördermittel, wie INTERREG viel stärker dazu nutzen, die
167 grenzübergreifende Zusammenarbeit der Hochschulen, ausbildender Betriebe und auf
168 dem aktiven Arbeitsmarkt zu fördern.

169
170 Sprachbarrieren müssen aktiver abgebaut und insbesondere in den Euroregionen
171 mehr nachbarsprachlicher Unterricht vom Kindergarten an gefördert werden. Im
172 Bereich der Wissenschaft können ähnliche geschichtliche, gesellschaftliche und
173 wirtschaftliche Ausgangslagen und Herausforderungen gemeinsam erforscht und
174 Gesamtansätze für Problemlösungen erarbeitet werden. Auch die Idee einer
175 gemeinsamen Europäischen Hochschule in unserer Region ist für uns GRÜNE ein
176 Ziel.

177
178 Perspektivisch wollen wir GRÜNE mit verstärkter Integration erreichen, dass eine
179 europäische politische Öffentlichkeit entsteht, die zu mehr Transparenz und
180 Demokratie in Europa führt. Wir wollen mehr gemeinsamen Dialog über europäische
181 Themen. Wir GRÜNE sind bereit, mit einer transnationalen Liste bei kommenden
182 Europawahlen anzutreten. Leider gab es hierfür noch keine Mehrheit im jetzigen
183 Europaparlament. Wir sächsischen GRÜNE begrüßen die Entscheidung der European
184 Green Party, europaweit mit zwei grünen Spitzenkandidierenden anzutreten.

185
186 Bei der kommenden Europawahl haben alle EU-Bürgerinnen und EU-Bürger, die in
187 Sachsen leben, die Möglichkeit, hier an der Europawahl teilzunehmen. Wir wollen
188 für sie unter gleichen Bedingungen, wie für deutsche Staatsangehörige ein
189 Landtagswahlrecht einführen. Dazu soll sich Sachsen den Initiativen zur Öffnung
190 des Grundgesetzes anschließen. Perspektivisch sollte die Unionsbürgerschaft zu
191 einer europäischen Staatsbürgerschaft fortentwickelt werden, so dass
192 Unionsbürgerinnen und Unionsbürger in den Mitgliedstaaten, in denen sie leben,
193 grundsätzlich die vollen bürgerlichen Rechte genießen.

194
195 Sachsen soll alle bereits bestehenden Möglichkeiten ausschöpfen, die EU
196 bürgernah mitzugestalten. Vertreterinnen und Vertreter, die Sachsens
197 Staatsregierung bislang als Mitglieder im Rahmen des deutschen Kontingents für
198 den Europäischen Ausschuss der Regionen hat bestimmen lassen, sollen künftig

199 durch den Landtag gewählt und damit auf regionaler Ebene stärker demokratisch
200 legitimiert werden.

201

202 Die europapolitische Bildung in Sachsen muss deutlich gestärkt werden. Eine
203 bürgernahe EU, in der die Menschen Lust haben, sich einzumischen und
204 mitzubestimmen, kann nur gelingen, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihre
205 europäischen Rechte und die Alltagsvorteile eines geeinten Europas kennen. Wir
206 wollen daher, dass der Freistaat mit potenziellen Projektträgern ein
207 Gesamtkonzept für die europapolitische Bildung im Land entwickelt. Die
208 Förderbedingungen für europapolitische Bildungsprojekte freier Träger wollen wir
209 verbessern und damit eine flächendeckende Europa-Informationsarbeit ermöglichen.

210

211 Wir wollen das Subsidiaritätsprinzip parlamentarisch stärken. Mit dem Prinzip
212 wird sichergestellt, dass die EU nur gesetzgeberisch tätig wird, wenn die Ziele
213 einer Maßnahme besser auf EU-Ebene verwirklicht werden können. Das Europäische
214 Parlament sollte Anhörungen zu erfolgreichen Subsidiaritätsrügen der
215 Mitgliedstaaten durchführen und die Frage nicht mehr exekutiv durch die
216 Kommission beschieden werden. Bei Rügen gegen das Subsidiaritätsprinzip über den
217 Bundesrat halten wir GRÜNE uns an die rechtlichen Anforderungen des Instruments.
218 Eine politische Vereinnahmung des Subsidiaritätsmechanismus, wie sie von CDU,
219 LINKE und SPD in Sachsen betrieben wird, lehnen wir ab.

220

221 Global und vor Ort Verantwortung tragen - fairen Handel und Daseinsvorsorge
222 stärken

223

224 Für uns GRÜNE in Sachsen ist klar, dass die EU mit dem neuen Mehrjährigen
225 Finanzrahmen die Weichen im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele, den
226 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, zu stellen hat. Zu diesen
227 haben sich im September 2015 die Mitgliedstaaten verpflichtet. Mit ihnen sollen
228 weltweit die Würde der Menschen gestärkt, Armut und Hunger überwunden, der
229 Planet geschützt, die Globalisierung gerecht gestaltet, Frieden gefördert und
230 globale Partnerschaften aufgebaut werden. Wenn alle Staaten und die EU sich an
231 den nachhaltigen Entwicklungszielen orientieren, profitieren davon nicht nur
232 alle Menschen in Europa, sondern in der ganzen Welt.

233

234 Wir GRÜNE in Sachsen setzen daher auch auf einen gerechten Multilateralismus,
235 der dem Weltmarkt offen und transparent Regeln gibt. Wir brauchen eine faire
236 Handelspolitik. Die Welthandelsorganisation muss so reformiert werden, dass
237 ökologische, menschenrechtliche und entwicklungspolitische Aspekte eine wichtige
238 Rolle im Welthandel spielen. Die Freihandelsabkommen mit Ländern in Afrika
239 müssen von der EU evaluiert und neu verhandelt werden, damit positive Ergebnisse
240 der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit nicht konterkariert werden. Auch aus
241 den Fehlern bei den Freihandelsabkommen mit Kanada und den USA muss die EU
242 lernen, indem sie Parlamente und Öffentlichkeit bei Verhandlungen zu
243 Handelsverträgen zukünftig besser einbindet. Privilegien für Großkonzerne müssen
244 dabei verhindert werden.

245

246 Im Bereich der Daseinsvorsorge muss die EU dafür sorgen, dass jedem Bürger und
247 jeder Bürgerin eine Grundsicherung zur menschenwürdigen Existenz gewährt wird,
248 die frei von Wettbewerbsdruck des Welthandels ist. Für uns ist klar, dass
249 beispielsweise sauberes Wasser niemals zu einer reinen Handelsware verkommen

250 darf, bei der Zugang und Qualität von Konzerninteressen abhängig sind. Wir
251 brauchen starke handlungsfähige Kommunen in Sachsen, die mit ihren Bürgerinnen
252 und Bürgern selbstbestimmt über ihre kommunale Daseinsvorsorge entscheiden. Die
253 EU hat dazu bereits Richtlinien, die die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger
254 schützen, wie etwa die Wasserrahmen- oder die Feinstaubrichtlinie.

255
256 Europäisches Handeln statt europafeindliche Scheinlösungen

257
258 Der kulturelle Bruch der sächsischen CDU mit der Bundes-CDU ist eine Gefahr für
259 ein weltoffenes und europäisches Sachsen. Die CDU Sachsen näherte sich in den
260 letzten Jahren sowohl europapolitischen, als auch grundrechtsmissachtenden
261 Positionen rechtspopulistischer und rechtsradikaler Parteien, wie Fidesz in
262 Ungarn, der PiS in Polen oder der ANO in Tschechien, an. Dies sehen wir mit
263 großer Sorge. Wer nur die wirtschaftliche Zusammenarbeit nutzen, ansonsten aber
264 von gegenseitiger Solidarität und Integration wenig wissen und vermeintlich
265 „homogene Gesellschaften“ erhalten will, handelt gegen unsere europäischen
266 Grundwerte.

267
268 Statt, wie die Staatsregierung, rechtspopulistische Kräfte in Sachsen zu
269 hofieren und europafeindliche Haltungen gesellschaftsfähig zu machen, müssen
270 Grundrechtsverstöße und Angriffe auf die Demokratien in Mittel- und Osteuropa
271 auf Regierungsebene im partnerschaftlichen Austausch offen kritisiert werden.
272 Die von der sächsischen Staatsregierung gern betonten freundschaftlichen
273 Kontakte zu rechtspopulistischen und nationalistischen Regierungen in
274 Ostmitteleuropa sind ein Schlag gegen pro-europäische Stimmen in den Visegrád-
275 Ländern, die ein Ende des europäischen Freiheitsgedankens und der europäischen
276 Solidarität fürchten.

277
278 Wir setzen dagegen auf die europäische Integration und freuen uns, wenn sich
279 Menschen unterschiedlicher Kulturen kennenlernen und ihr Zusammenleben gemeinsam
280 im Rahmen der Möglichkeiten, die die EU bietet, rechtsstaatlich organisieren.
281 Wir wollen die Grenzen in der Realität und in den Köpfen der Menschen
282 überwinden, ohne die kulturelle Vielfalt zu mindern. Eine offene europäische
283 Gesellschaft darf sich nicht von der Welt abschotten und muss solidarisch mit
284 Menschen außerhalb Europas sein, wenn diese aus vielfältigen Gründen aus ihrer
285 Heimat fliehen. Menschen aus allen Teilen der Welt, die gezwungen waren, ihre
286 Heimat zu verlassen und ein Recht haben, in Europa zu leben, heißen wir in
287 unserer Region in Mitteleuropa ausdrücklich willkommen!

288
289 Wir sächsischen GRÜNEN leben gern in unserer Region. Wir möchten nicht länger
290 dabei zusehen, dass sich Sachsen mit seiner Staatsregierung und selbstgefälligen
291 Identitätspolitik von Europa und der Welt abschottet und Populistinnen und
292 Populisten hofiert. Wir möchten mit unseren europäischen Nachbarn, den
293 demokratischen rechtsstaatlichen Kräften und der Zivilgesellschaft die Region zu
294 einer Modellregion für Innovation und europäische Integration umgestalten!

295
296 Dazu braucht es starke GRÜNE in einem starken Europa. Daher wollen wir auf allen
297 politischen Ebenen 2019 dafür kämpfen, dass die im Mai stattfindende Europawahl
298 ein Erfolg für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen und GRÜNE in ganz Europa wird.
299 Außerdem ist unser Ziel, dass es im neuen Europaparlament und künftigen

300 Sächsischen Landtag eine pro-europäische und sozial-ökologische Mehrheit geben
301 wird!